

Die sechs politischen Magazine im Ersten

»Fakt«, »Kontraste«, »Monitor«, »Panorama«, »REPORT MAINZ« und »Report München« gehören zu den unverwechselbaren Markenzeichen der ARD. 1960 machte »Anno«, der Vorläufer von »Report«, später »Report München«, den Anfang. 2006 führte die letzte große Veränderung im Programmschema des Ersten dazu, dass die Sendezeit der Magazine um 15 auf 30 Minuten reduziert wurde. Anlässlich des 60-jährigen Geburtstags der ARD hat das ARD-Jahrbuch die Redaktionsleiter der politischen Magazine einen Fragebogen beantwortet lassen. Viele Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten finden sich auf den nächsten Seiten.

So gab es Übereinstimmung bei der Frage nach einer gemeinsamen Dachmarke für die Magazine:

»Jedes ARD-Magazin ist seine eigene Marke und hat sein eigenes Profil. Die Pluralität macht die ARD-Magazine stark. Die Redaktionen der sechs ARD-Politikmagazine stehen für investigativen Journalismus und sind Garantien für die kontinuierliche Pflege dieser Form des Journalismus. Und dies muss auch durch eigenständige Sendungen deutlich gemacht werden. Gerade in Zeiten, in denen verstärkt über die Qualität des Journalismus diskutiert wird, ist dies ein besonders wichtiges Gut für die ARD. Und in der letzten ARD-Studie zu den Politikmagazinen sagten 70 Prozent der befragten Zuschauer, dass sie diese Vielfalt schätzen. Warum diese Stärke also aufgeben?«

Gemeinsam stimmen sich die Magazine ab: Woche für Woche in Schaltkonferenzen und in Telefonaten. So werden Synergien hergestellt, doppelte Recherchen zu einem Thema vermieden, um mit Gebührengeldern sparsam umzugehen. Die Zusammenarbeit ist von einer freundschaftlichen Kon-

mehrfach abgesichert und überprüft, jeder Beweis muss gut dokumentiert sein. Dies macht investigativen Journalismus oft mühselig – und kostspielig.

Zuschriften, Zuschauertelefone, E-Mails, Blogs – alle Redaktionen kommunizieren auf vielfältige Weise mit ihren Zuschauern, um deren Lob, Kritik oder Anregungen aufzugreifen. »Kontraste«, »REPORT MAINZ« und »Report München« und bald auch »Panorama« sind auf Facebook (»REPORT MAINZ« auch bei Twitter) vertreten. Ziel ist es, mit Zuschauern aktiv in Kontakt zu treten und Internetnutzer über exklusive journalistische Inhalte gezielt auf die Sendung aufmerksam zu machen und ein Feedback zu erhalten. »Kontraste« hat in den letzten Jahren sehr erfolgreich Blogs zu kontroversen Berichten im Internet eingerichtet, die sehr stark genutzt werden, mit überwiegend kompetenter und informativer Resonanz. Seit Juni 2010 hat auch »Report München« einen stark frequentierten Blog.

Fragen auf den folgenden Seiten:

Wie **CHARAKTERISIEREN** Sie Ihr Magazin? Was ist das Besondere, worin unterscheidet sich Ihr Magazin von den anderen? Gibt es eine spezielle Ausrichtung des Magazins? Was waren »**SCHLAGZEILEN**«-Themen 2009/2010? Wie erfolgt die **THEMENAUSWAHL**? Dominiert die Aktualität oder werden Entwicklungen langfristig verfolgt und/oder wieder aufgegriffen? Was betrachten Sie als größten Erfolg? Welche Beiträge haben nachhaltige Wirkung, hatten die höchste Resonanz oder politische **KONSEQUENZEN**? Auf welchen Wegen bzw. über welche **QUELLEN** gelangen Sie an Ihre Informationen? Wie beurteilen Sie bzw. gewährleisten Sie die Validität von Informationen? Wie versuchen Sie, auch die **JUNGEN** Zuschauer zu erreichen? Wenn Sie sich einen **SENDEPLATZ** aussuchen könnten, welcher wäre das?

»Fakt« (MDR) // Start: 15. 7. 1992 // Montag 21.45 Uhr // Moderator: Thomas Kausch // Redaktionsleiter: Wolfgang Fandrich // MA 2009: 8,9 %

CHARAKTER »Fakt« ist das jüngste ARD-Politikmagazin und das einzige politische Magazin im deutschen Fernsehen, das in den neuen Bundesländern produziert wird. Die Nähe zu den Problemen vor Ort bringt eine höhere Sensibilisierung der Redaktion für diese Themen mit sich, die sich regelmäßig in der Sendung wiederfinden. »Fakt« ist ein investigatives Meinungsmagazin. Die Recherchen sind auf jeden Fall ergebnisoffen, es gibt keinen »dogmatischen Leitfaden«. Ziel ist, Missstände und Fehlentwicklungen zu enthüllen. Im Blickfeld sind dabei alle Parteien, Verbände etc., keine Vereinigung wird gezielt ausgespart oder geschont.

SCHLAGZEILEN-THEMEN 3.-5. 2010: Die streng geheime »Capture or kill«-Liste der NATO in Afghanistan. Bei den NATO-Truppen in Afghanistan existiert eine Liste mit den Namen gefährlicher Taliban-Kämpfer, die gefangenengenommen oder getötet werden sollen. Diese Liste gilt als streng geheim. »Fakt« liegt exklusiv das Papier vor, das nicht einmal im Bundestag bekannt ist.

15. 3./3. 5. 2010: Hintermänner und Hintergründe zum Fußball-Wettskandal. »Fakt« enthüllt: Obwohl die mutmaßlichen Drahtzieher des jüngsten Fußball-Wettskandals inzwischen im Gefängnis

sitzen, geht die Manipulation von Fußballspielen offenbar ungehindert weiter. **30. 11. 2009:** Entenfleisch aus Stopfmastproduktion: Falsch etikettiertes Entenfleisch aus der qualvollen Stopfleberproduktion gelangt in den Handel und in Restaurants. Die Reaktion kommt prompt: Das Fleisch wird umgehend vom Markt genommen.

THEMENAUSWAHL Hier gilt: die Mischung macht den Reiz aus. »Fakt« ist vor allem ein investigatives Magazin. Eigenrecherchierte Themen sind die Basis und gleichzeitig das oberste Qualitätsmerkmal für ein politisches Magazin. Die Geschichten werden selbstverständlich weiterverfolgt und – wenn sich ein neuer Ansatz ergibt – auch wieder aufgegriffen. So beispielsweise im Mai 2010, als »Fakt« nach zehn Jahren erneut über einen immer noch nicht geklärten Fall von Justiz-Irrsinn berichtete.

KONSEQUENZEN Nach der »Fakt«-Berichterstattung über Gänserteile aus der qualvollen Stopflebermastproduktion in IKEA-Restaurants wurden die Produkte umgehend vom Markt genommen.

Nachdem »Fakt« wiederholt über einen in Deutschland lebenden mutmaßlichen Hauptverantwortlichen von Kriegsverbrechen im Kongo berichtet hatte, kam es zu dessen Verhaftung. Durch ein unsinniges Gesetz wurden über Nacht Hunderttausende Verkehrsschilder ungültig. Auf die Kommunen kamen Kosten in dreistelliger Millionenhöhe zu. Am Tag nach dem »Fakt«-Bericht wurde das Gesetz gekippt.

QUELLEN Informationen über Missstände und Skandale erreichen die Redaktion auf vielen Wegen – auch über unsere Zuschauer. Diese Informationen werden intensiv überprüft, denn die Richtigkeit der Recherchen ist der Maßstab für die Glaubwürdigkeit des Magazins. Seit einem Jahr arbeitet »Fakt« auch erfolgreich mit der medienübergreifenden MDR-Recherheredaktion zusammen.

JUNGES PUBLIKUM »Fakt« will möglichst alle Altersgruppen erreichen. Wir versuchen natürlich, Themen zu finden, die auch jüngere Zuschauer interessieren. Wir bieder uns diesem Personenkreis aber nicht an.

WUNSCH-SENDEPLATZ Der »Fakt«-Sendeplatz ist eigentlich in Ordnung. Wir würden uns eher einen deutlich besseren Vorlauf wünschen.

»Kontraste« (RBB) /// Start: 18.1.1968 /// Donnerstag 21.45 Uhr /// Moderatorin: Astrid Frohloff
/// Redaktionsleiter: Reinhard Borgmann /// MA 2009: 10,4 %

CHARAKTER »Kontraste« ist das investigative politische Magazin der ARD aus der Hauptstadt und Metropole Berlin. Die Sendung informiert politisch unabhängig, unbequem und ideologisch frei. »Kontraste« setzt auf selbst recherchierte Themen, die auch abseits des Mainstreams liegen können, und zeichnet sich durch sorgfältige und hartnäckige Eigenrecherche aus. Einen inhaltlichen Schwerpunkt stellen zeitgeschichtliche Themen dar, deren besondere Bedeutung für die Gegenwart hervorgehoben wird. »Kontraste« hat keine »politische Linie«, aber engagiert sich politisch – durch vorurteilsfreie Aufklärung.

SCHLAGZEHLEN-THEMEN 29. 4. 2010: Ausbildungsmangel – Bundeswehr schlecht vorbereitet im Kriegseinsatz. Die Kämpfe in Afghanistan werden immer brutaler, die Zahl der Toten und Verletzten steigt. Erstmals beklagen jetzt Soldaten in »Kontraste«, dass die Bundeswehr sie nur ungenügend auf den Kampfeinsatz vorbereitet hat. **14. 1. 2010:** Gefährliche Reise – die Bahn spart beim ICE auf Kosten der Sicherheit, Pannen der Bahn sind keine Seltenheit. Der Konzern beruft sich oft auf das widrige Wetter. Doch in Wahrheit ist das Problem hausgemacht. »Kontraste« belegt, dass die Bahn bei Wartungsarbeiten spart – bisweilen sogar auf Kosten der Sicherheit. **20. 8. 2009:** Infektionsrisiko Krankenhaus –

Gefahr durch tödliche Keime. In Deutschlands Kliniken lauert ein gefährlicher Keim: MRSA. Er ist gegen fast alle Antibiotika resistent und fordert viele Todesopfer pro Jahr. Die Krankenhäuser schweigen. Und die Gesundheitspolitik wartet ab, statt endlich zu handeln.

THEMENAUSWAHL »Kontraste« hat in den letzten Jahren eine besondere Expertise bei den Themen Gesundheit, Bundeswehr, Deutsche Bahn, Rechtsextremismus und Atomkraft entwickelt. Diese Themen werden kontinuierlich weiterverfolgt. Auf der anderen Seite werden relevante aktuelle Fragestellungen im gesellschaftlichen und politischen Raum aufgegriffen. »Kontraste« leitet durch eigene Themensetzungen einen Beitrag zum politischen und gesellschaftlichen Diskurs.

KONSEQUENZEN Ein großer Erfolg war der Beitrag über das »Infektionsrisiko Krankenhaus« im Jahr 2009. In zahlreichen Reaktionen schilderten uns die Zuschauer ihre eigenen Erfahrungen mit ungenügender Hygiene und gefährlichen Keimen. Sie bestätigten unsere Recherchen, daraus entwickelte sich eine Folgeberichterstattung. Politische Auswirkungen hatte der Beitrag über den Berliner Bankenskandal im Jahr 2001. In der Folge kam es zum Rücktritt des Regierenden Bürgermeisters Eberhard Diepgen (CDU) und zu

Neuwahlen im Bundesland Berlin. Geschichte geschrieben haben die Beiträge über die DDR in den 1980er Jahren. Sie hatten eine besondere Bedeutung für die friedliche Revolution und den Fall der Mauer. Diese Beiträge haben zeitgeschichtliche Bedeutung erlangt. Die Beiträge zur DDR werden zum Teil als DVD und als Onlineangebot der Bundeszentrale für politische Bildung in erster Linie Schulen zur Verfügung gestellt.

QUELLEN Die Autoren von »Kontraste« haben sich im Laufe der Jahre ein Netzwerk an Informationsquellen erarbeitet, das ihnen Zugang auch zu vertraulichen Quellen ermöglicht. Alle Informationen werden von uns sorgfältig geprüft. Die Themen der Sendung werden überdies auch von freien Autoren außerhalb des RBB und von Zuschauern an uns herangetragen. Selbstverständlich wird auch hier die journalistische Sorgfaltspflicht eingehalten.

JUNGES PUBLIKUM Wir stellen in vielen Gesprächen fest, dass unser Magazin auch bei jüngeren Zuschauern Interesse hervorruft. Leider haben sich viele von ihnen ganz oder zu großen Teilen aus der Fernsehrezeption zurückgezogen. Hier wollen wir mit ästhetisch ansprechenden Filmen und mit auch für diese Zielgruppe interessanten Themen ein Gegengewicht schaffen. Darüber hinaus sprechen wir junge Zuschauer mit unseren Online- und Facebook-Auftritten an. **WUNSCH-SENDEPLATZ** Wir sind mit unserem gegenwärtigen Sendeplatz sehr zufrieden.

»Monitor« (WDR) /// Start: 21.5.1965 /// Donnerstag 21.45 Uhr /// Moderatorin und Redaktionsleiterin: Sonia Mikich /// MA 2009: 11,2 %

CHARAKTER Recherchieren, informieren, einmischen – das ist das Credo von »Monitor«. Die Redaktion will Machtstrukturen und Machtmissbrauch in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft enthüllen und den Zuschauern helfen, sich ein Urteil zu bilden. Investigativer, meinungsfreudiger Journalismus als Gegengewicht zur Flut oberflächlicher Mainstream-Informationen: In einer immer diffuseren Wirklichkeit möchten wir für Transparenz sorgen. Dazu gehören eine aufwändige Recherche und eine verständliche Erzählhaltung, selbst wenn es kompliziert wird. Wir haben keine Angst vor »großen Gegnern«, ob Konzern, Partei oder Institution. Die Ausrichtung des Magazins: kritisch nach allen Seiten, unabhängig davon, wer regiert oder das Sagen hat.

SCHLAGZEILEN-THEMEN 9.9.2010: »Etikettenschwindel Laufzeitverlängerung«, 19.8.2010: »Milliarden-Geschäft mit Klimazertifikaten«, 20.5.2010: »Betrug an Riester-Anlegern«, Sicherheitslücken beim sozialen Netzwerk Facebook, 22.4.2010, 25.3.2010, 28.1.2010, 5.11.2009, 24.9.2009: Kriegsverbrechen in Afghanistan, 23.7.2009: »Kosten der Endlagerung« über das

Atomtüll-Lager Asse, am 2.7.2009: die Enttarnung von Stasi-Mitarbeitern beim Staatsschutz. **THEMENAUSWAHL** Die Themenauswahl ist eine Mischung. Wir versuchen, aktuellen Entwicklungen eigene Aspekte abzugewinnen, oder liefern den notwendigen Hintergrund dazu. Wir setzen aber auch Themen, über die kaum gesprochen und geschrieben wird. Beispiele für originale Filmessays: Internet und Demokratie, Gerechtigkeit und Finanzkrise, alternative Wirtschaftsmodelle, Wandel des Datenschutzes.

KONSEQUENZEN Folgende Themen haben eine große Resonanz in der Politik, den Medien und bei den Zuschauern gehabt: bezahlte Lobbyisten (»Leihbeamte«) in Bundesministerien, die Defizite der Riester-Rente, die Schuldenfalle Studium, die Datenkrake ELENA (Elektronisches Entgeltnachweisverfahren), die Interessen der Pharmalobby (Beiträge zum Verband Forschender Arzneimittelhersteller vfa, zur Schweinegrippe, zum Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen IQWiG, zum Antidepressivum Reboxetin). Die Berichte sorgten für Anfragen im Bundestag, Interventionen des Bundesrechnungshofs oder der Staatsanwaltschaft und bewirkten Korrekturen gängiger Praktiken.

QUELLEN Die Validität von Informationen wird bei »Monitor« in mehreren Stufen überprüft.

Grundsätzlich gilt das Vieraugenprinzip, d. h., an komplexen Themen arbeiten mehrere Autoren und mindestens ein festangestellter Redakteur. Jede Quelle wird auf Glaubwürdigkeit überprüft, Falsifizieren ist dabei erwünscht. Abnahmen erfolgen meist durch die gesamte Redaktion, um jede nur denkbare Lücke in der Recherche zu schließen. Außerdem arbeiten wir nach dem Primärquellenprinzip: keine Berichterstattung vom Hörensagen.

JUNGES PUBLIKUM Jüngere Zuschauer erreichen wir durch gezielte Berichte zu ihrer Lebenswirklichkeit, aber auch durch selbst gesetzte Zukunftsthemen, wie etwa unsere Schwerpunktseundungen zu Demokratie, Weltenernährungskrise, Klimawandel. Immer wichtiger wird unsere Internetseite, die inhaltlichen Mehrwert und Diskussionen anbietet.

WUNSCH-SENDEPLATZ Donnerstags, direkt nach der »Tagesschau«, 45 Minuten, und das am liebsten wöchentlich.

»Panorama« (NDR) /// Start: 4. 6. 1961 /// Donnerstag 21.45 Uhr /// Moderatorin: Anja Reschke
/// Redaktionsleiter: Stephan Wels und Volker Steinhoff /// MA 2009: 11,9 %

CHARAKTER »Panorama« ist der Klassiker des investigativen Fernseh-Journalismus in Deutschland. »Panorama« deckt Fehler der Mächtigen auf, und anders als in manch anderen Programmen werden die Verantwortlichen auch mit diesen Vorwürfen konfrontiert. Dabei hat »Panorama« das Lagerdenken längst verlassen: Ein Beitrag über Ausbeutung am Arbeitsmarkt findet genauso seinen Platz wie ein Bericht über die Notwendigkeit des Afghanistan-Einsatzes.

SCHLAGZEILEN-THEMEN 6. 8. 2009: »Milliardengrab Landesbanken: Banker kassieren, Politiker schauen zu« – Recherchen zu den fehlenden Gehaltsobergrenzen für Vorstandsmitglieder der Landesbanken von Nordrhein-Westfalen (WestLB) und Baden-Württemberg (LBBW), obwohl die Banken von staatlichen Hilfen abhängig sind. In diesem Zusammenhang fiel besonders der für die LBBW verantwortliche Ministerpräsident Günther Oettinger durch latente Drohungen vor laufender Kamera auf. **15. 10. 2009:** »Iraner in Deutschland – wie das Regime seine Kritiker verfolgt« – Bericht zum Vorgehen des iranischen

Geheimdienstes gegen Oppositionelle in Deutschland. **7. 4. 2009:** »Die Kik-Story – die meisten Methoden des Textildiscounters«. Einzelne Recherchen wie diese aus dem 2008 im NDR Fernsehen neu etablierten Magazin »Panorama – Die Reporter« fanden auch den Weg ins Erste.

THEMENAUSWAHL Nachhaltige Berichterstattung und Fach-Schwerpunkte bei bestimmten Magazinen werden vom Publikum durchaus honoriert. Solche Schwerpunkte gibt es bei »Panorama« u. a. bei den Themenbereichen Arbeitsmarkt, Gesundheitspolitik, Islamismus, Rechtsextrémismus und Bankenkrise. Trotzdem bietet ein Magazin wie »Panorama« in der Regel auch Hintergründe zu aktuell relevanten Themen.

KONSEQUENZEN Der größte Erfolg der letzten Jahre war die Aufdeckung des BND-Einsatzes in Bagdad zur Unterstützung des amerikanischen Angriffs auf den Irak. »Bomben auf Bagdad – Deutsche Agenten am Irak-Krieg beteiligt«, gesendet am 12. 1. 2006, war der entscheidende Auslöser des so genannten BND-Untersuchungsausschusses im Bundestag.

QUELLEN Zentral bei »Panorama« ist die Beschaffung von gerichtsfesten Beweisen durch eigene Autoren. Recherche wird also nicht outsourct. Die Redaktion kennt damit alle Quellen, auch die im Bericht evtl. nur anonym darstellbaren. Regelmäßig arbeitet »Panorama« dabei mit dem Reporterpool von NDR Info und dem neuen Recherchebeauftragten im NDR Fernsehen zusammen.

JUNGES PUBLIKUM Wird angesprochen vor allem durch die Einführung von »Panorama – Die Reporter« und die Übernahme einiger stilprägender Elemente dieser Sendung ins Erste. So ist die Machart von »Panorama – Die Reporter« deutlich auf die neuen Sehgewohnheiten des Publikums zugeschnitten und soll die Verjüngung des Programms nachhaltig fundieren: schnellere Schritte, der deutlichere Einsatz von Musik, aber auch ein inhaltlich weniger abstrakter Zugang als im klassischen »Panorama« zu komplexen Themen. Insgesamt entspricht »Panorama – Die Reporter« eher den im Internet gelernten Sehgewohnheiten.

WUNSCH-SENDEPLATZ Donnerstags, 21.45 Uhr, 15 Minuten länger (wie früher).

»REPORT MAINZ« (SWR) // Start: 25. 4. 1966 (als »Report Baden-Baden«) // Montag 21.45 Uhr
// Moderator: Fritz Frey // Redaktionsleiterin: Birgitta Weber // MA 2009: 9,7 %

CHARAKTER »REPORT MAINZ«, die Sendung mit dem Fuchs, spürt gesellschaftliche und politische Missstände auf. Das Magazin ist politisch unabhängig, investigativ und kritisch. Der Anspruch an die Beiträge lautet: Exklusivität und Relevanz. Beides ist zum Markenzeichen von »REPORT MAINZ« geworden. Im Zentrum der Arbeit steht die exklusive Recherche; ein Alleinstellungsmerkmal ist »Lisas Welt«, die Glosse am Ende der Sendung, die seit nunmehr vier Jahren aus Kinoderperspektive regelmäßig die Berliner »Bühne« satirisch aufs Korn nimmt.

SCHLAGZEILEN-THEMEN 22. 3. 2010 / 19. 7. 2010: Das größte Medienecho in diesem Jahr erreichten bislang die Enthüllungen über die Rolle von Robert Zollitsch bei der Aufdeckung von sexuellem Missbrauch in seinem ehemaligem Bistum. Die 20.00-Uhr-»Tagesschau« berichtete mehrere Male, in regionalen und überregionalen Zeitungen erscheinen an die 100 Artikel. Mehr als 2 000 Onlinemedien zitierten »REPORT MAINZ«.

24. 8. 2009: Auf dem Höhepunkt des Bundestagswahlkampfes gab es einen Bericht über das Geburtstagsessen, das Kanzlerin Merkel auf Staatskosten für Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann im Kanzleramt gegeben hatte. Der Beitrag löste ein enormes Echo in Politik und Medien aus und war tagelang Thema auch in der ausländischen Presse. **11. 1. 2010:** Eine Reportage deckte auf, dass Hunderttausende Hartz-IV-Ber-

Blackwater berichtete. Schon in der Abmoderation konnte Moderator Fritz Frey verkünden, dass Heckler & Koch alle Geschäftsbeziehungen zu Blackwater aufgeben würde.

QUELLEN »REPORT MAINZ« arbeitet mit unterschiedlichen Quellen. Ganz wichtig ist das Informantennetz, das sich die Redakteure im Laufe der Jahre aufgebaut haben. Eine eherne Regel ist das Vorhandensein von mindestens zwei unterschiedlichen Quellen, also Dokumente und Zeugenaussagen oder Studien und persönliche Erfahrungen oder Expertenwissen. Ebenso hilft die eigene Kompetenz, die sich die Mitarbeiter im Laufe der Jahre aufgebaut haben.

JUNGES PUBLIKUM Die Aufgabe von »REPORT MAINZ« ist nicht in erster Linie, sich auf jüngere oder ältere Zuschauer zu fokussieren. Wir wollen Probleme aufdecken, kritikwürdige Zustände benennen, Verantwortliche damit konfrontieren und darauf hinwirken, dass die Missstände behoben werden. Dabei werden immer wieder Themen aufgegriffen, die jüngere Zuschauer betreffen, beispielsweise die Missstände beim Bachelor-Studium, die Gefahren des Internets bei Magersucht oder die Ausbeutung durch Praktika. Gleichzeitig versuchen wir durch einen starken Internetauftritt und mit Podcasts und Platzierungen in sozialen Netzwerken auch dort vertreten zu sein, wo sich jüngere Politikinteressierte treffen.

WUNSCH-SENDEPLATZ »REPORT MAINZ« könnte mit jedem Sendeplatz am Hauptabend leben, sofern er einen guten Publikumsvorlauf bietet.

scheide falsch sind. Alle bedeutenden Zeitungen und Hunderte von Regionalausgaben zitierten »REPORT MAINZ«.

THEMENAUSWAHL Nachhaltigkeit hat einen großen Stellenwert. Das heißt: »REPORT MAINZ« bleibt an Themen dran, verfolgt deren Entwicklung kontinuierlich, um eigene Akzente zu setzen. Immer wieder im Fokus sind die Themengebiete wie Pflege, Missstände im Tierschutz und in der fleischverarbeitenden Industrie. Bei herausragenden politischen Themen prüft die Redaktion regelmäßig und mit viel Energie, ob es gelingt, einen eigenen, möglichst exklusiven Zugang zum Ereignis zu finden.

KONSEQUENZEN Recherchen von »REPORT MAINZ« werden von Akteuren in Politik und Wirtschaft ernst genommen, zwingen politisch Verantwortliche zum Reagieren: Die Sondierungsgespräche über eine rot-rot-grüne Koalition in Nordrhein-Westfalen etwa wären, das darf man vermuten, anders verlaufen, hätte »REPORT MAINZ« nicht über das fragwürdige Verhältnis der NRW-Linken zur DDR und Stasi berichtet. Konkrete unmittelbare Konsequenzen hatte auch unser Bericht über die Kaninchenhaltung in Deutschland: Sowohl REWE als auch tegut nahmen Kaninchenfleisch aus dem Sortiment. Die schnellste Reaktion auf einen Beitrag bekam die Redaktion, als sie über die strategische Partnerschaft des deutschen Waffenherstellers Heckler & Koch mit der umstrittenen US-Söldnerfirma

»Report München« (BR) /// Start: 5.8.1962 (25.10.1960 als »Anno«) /// Montag 21.45 Uhr /// Moderatorin: Claudia Schick /// Redaktionsleiter: Stephan Keicher /// MA 2009: 10,0 %

CHARAKTER »Report München« ist das Urgestein unter den deutschen Polittmagazinen. Kernstücke der Berichterstattung sind für das investigative Magazin das Aufdecken von Missständen, die Frage nach der Verantwortlichkeit und die direkte Konfrontation mit den Verantwortlichen. Besonderes Augenmerk legt »Report München« auf die kontinuierliche Berichterstattung zu den Problemen der Mittelschicht und auf die Diskussion rund um das Thema Integration.

SCHLAGZEILEN-THEMEN Einen besonderen Schwerpunkt legte »Report München« 2009/2010 auf die Banken- und Finanzkrise – z. B. mit Berichten über die Enthüllungen zu den Vorgängen rund um die Hypo Real Estate (HRE) und die Versäumnisse bei der Kontrolle. Die Rechercheergebnisse flossen in einen Bundestagsunteruchungsausschuss mit ein. Bundesweit für Schlagzeilen sorgten auch die exklusiven Recherchen zum Thema »Uran im Trink- und Mineralwasser«, die Diskussion um die Einführung von Grenzwerten entscheidend angestoßen haben, sowie die aufsehenerregende Dokumentation über »Die Tragödie von Sölln – Wenn Zivilcourage tödlich endet«.

THEMENAUSWAHL »Report München« hat den Anspruch, zu aktuellen politischen Entwicklungen fundierte Hintergrundberichte zu bieten. Dies gilt besonders für die intensive Beobachtung der Berliner Politik. Daneben werden besonders

Entwicklungen in der Banken- und Finanzbranche sowie am Arbeitsmarkt und in der Bildungspolitik langfristig begleitet.

KONSEQUENZEN Schlagzeilen machte der Bericht über den Palmölskandal bei deutschen Unternehmen, den »Report München« bereits im März 2007 als erstes politisches Magazin mit konkreten Zahlen aufdeckte und so das Ausmaß der Problematik von Palmöl als so genannter »Biotkraftstoff« verdeutlichte. Der Film hat Branchenexperten zufolge eine Lawine ins Rollen gebracht. Ein besonders großes Echo hatte die Berichterstattung über die CDU-Parteispendingaffäre in den Jahren 1999/2000. Aufgrund der Recherchen musste der damalige CDU-Partei- und Fraktionsvorsitzende Wolfgang Schäuble ein weiteres Treffen mit dem Waffenhändler Schreiber und damit eine Lüge vor dem Bundestag eingestehen. Wenige Tage nach der »Report München«-Sendung trat Wolfgang Schäuble von all seinen Parteiämtern zurück. Für großes Aufsehen sorgte 1984 eine Durchsuchungsaktion der Bundesanwaltschaft in den Räumen der »Report München«-Redaktion. Der Auslöser: ein Film über den geheimen »Bundeswehrplan 1985 – 1997«. Fahnder des BKA beschlagnahmten damals die geheime Akte.

QUELLEN Die Redaktion zeichnet sich durch einen festen Stamm von Redakteuren und freien Autoren aus, die schon seit langem im investi-

gativen Journalismus tätig und entsprechend vernetzt sind. Aus diesem Kreis stammen die meisten Themenideen; Vorschläge von Zuschauern werden aber häufiger im Rahmen von Recherchen aufgegriffen. Im intensiven Kontakt zwischen den Autoren und dem Chef vom Dienst sowie in der redaktionellen Abnahme werden alle Rechercheergebnisse überprüft. Wann immer möglich wird auch versucht, die Betroffenen vor der Kamera mit den Recherchen zu konfrontieren. **JUNGES PUBLIKUM** »Report München« will Zuschauer aller Altersschichten erreichen. In den letzten Jahren wurde allerdings ein besonderes Augenmerk auf die Bindung jüngerer Zuschauergruppen gelegt. So wurde das Themenspektrum deutlich erweitert – es werden vermehrt Themen wie die Probleme junger Familien oder aus dem Bereich Bildung behandelt. Das Thema Politik wird nicht nur in Form der klassischen Parteienberichterstattung angegangen, sondern stark auf die konkreten Auswirkungen von politischen Entscheidungen auf die Lebenswirklichkeit der Menschen bezogen (beispielsweise Mängel bei der Qualifikation von Arbeitslosen). Hier tragen wir dem gewandelten Politikverständnis gerade der jüngeren Generation Rechnung.

WUNSCH-SENDEPLATZ »Report München« hat sich im Laufe seiner Geschichte auf jedem Sendeplatz erfolgreich behauptet und jegliche programmliche Herausforderung angenommen – wie auch zur Zeit auf dem schwierigen Montagabend-Sendetermin.